

# NEWSLETTER

05.04.2022

Avenue ID: 1460  
Artikel: 9  
Folgeseiten: 17

---

## Print


 30.03.2022 Aargauer Zeitung / Freiamt  
**«Das nächste Mal bleibe ich länger in Muri»** 01

---

## News Websites

 05.04.2022 derfreiaemter.ch / Der Freiamter online  
**Lauterbrunnen in Muri** 03

 05.04.2022 watson.ch / Watson  
**Ein Engel auf Europa-Tour** 04

 01.04.2022 bremgarterbezirksanzeiger.ch / Bremgarter Bezirks Anzeiger Online  
**Ein grosser Gewinn** 06

 01.04.2022 derfreiaemter.ch / Der Freiamter online  
**Aussergewöhnliche Gruppe** 09

 01.04.2022 wohleranzeiger.ch / Wohler Anzeiger Online  
**Ein grosser Gewinn** 10

 01.04.2022 wohleranzeiger.ch / Wohler Anzeiger Online  
**Jugend im Mittelpunkt** 13

 31.03.2022 luzernerzeitung.ch / Luzerner Zeitung Online  
**Begeisterte Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener: «Das nächste Mal bleibe ich ...** 15

 29.03.2022 aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online  
**Begeisterte Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener: «Das nächste Mal bleibe ich ...** 19



Regio-Ausgabe

Aargauer Zeitung / Freiamt  
5610 Wohlen  
058/ 200 53 33  
https://www.aargauerzeitung.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 6'707  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 19  
Fläche: 64'837 mm²

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 83884409  
Ausschnitt Seite: 1/2

Print

## «Das nächste Mal bleibe ich länger in Muri»

Der Dienstagsausflug der Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener (SP) führte sie mit sechs Grossräten ins Oberfreiamt zu Murikultur.



Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener spaziert mit Grossrat Markus Dietschi (Grüne) durchs Kloster Muri.

Bild: Sandra Ardizzone

### Nathalie Wolgensinger

Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener (SP) war begeistert nach dem rund einstündigen Rundgang durch die prachtvolle Klosterkirche, die Museen Caspar Wolf und Kloster Muri sowie das Museum für medizinhistorische Bücher. Sie sagte: «Ich kenne das Freiamt von meinen Velotouren. Jetzt weiss ich, dass es hier mehr als nur die Klosterkirche zu sehen gibt. Das nächs-

te Mal werde ich länger bleiben und vielleicht übernachten.»

An Hotelzimmern mangelt es im Klosterdorf nicht. Erst kürzlich eröffnete das frisch umgebaute Hotel Caspar, gleich vis-à-vis der Klosteranlage, seine Türen. Bevor die rund zehnköpfige Gruppe sich dort verköstigte, tauchte sie in die spannende Welt der Museen ein. Sie alle sind im Singisenflügel untergebracht.

### Einer der kulturellen Leuchttürme des Kantons

Die sitzungsfreien Dienstage nutzt Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener für Stippvisiten im Kanton Aargau. Institutionen, Orte und Organisationen in allen elf Bezirken stehen auf dem Programm ihres Präsidialjahres. Geladen zu den Besuchen sind alle Grossrätinnen und Grossräte, die sich auf eine spannende Entdeckungsreise



Regio-Ausgabe

Aargauer Zeitung / Freiamt  
5610 Wohlen  
058/ 200 53 33  
<https://www.aargauerzeitung.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 6'707  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 19  
Fläche: 64'837 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 83884409  
Ausschnitt Seite: 2/2

Print

mit der Fricktalerin begeben wollen.

Seit 2011 zählt Murikultur zu den kulturellen Leuchttürmen des Kantons Aargau. Grund genug also, diesem Ort einen Besuch abzustatten. Geschäftsführerin Heidi Holdener und Stiftungspräsident Robert Häfner sorgten mit ihrem breiten Wissen für eine spannende und abwechslungsreiche Stunde in der Klosteranlage. Für die Bonmots sorgte Gemeindepräsident und GLP-Grossrat Hans-Peter Budmiger. So berichtete er von den Verhandlungen, die er als Gemeindepräsident mit dem erst kürzlich verstorbenen Mäzen Franz Käppeli geführt hatte. Dieser hatte beabsichtigt, im Singisenflügel ein Museum für medizinhistorische Bücher einzurichten. Damals befand sich noch das Steueramt in den historischen Räumen. Käppeli habe insistiert, dass er nicht mehr lange zuwarten wolle mit dem Kauf. Der Gemeinderat dagegen habe erst den Bau des Gemeindehauses abwarten und dann den Singisenflügel verkaufen wollen, erzählte Budmiger. Franz Käppeli sei von dieser Idee nicht begeistert gewesen. Der Ammann erinnert sich: «Er war überzeugt, dass wir das Gemeindehaus nicht innert fünf Jahren bauen würden. Und er hatte recht, wir haben immer

noch keines.»

## Wo die Herzen des Kaiserpaares ruhen

Die Gemeinde verfügt dafür über ein inspirierendes kulturelles Angebot, das unter anderem auch Murikultur möglich macht. Unter der kompetenten Leitung von Holdener und Häfner besichtigte die Gruppe das Klostermuseum ebenso wie die prachtvolle Klosterkirche. Die Gruft, in der die Herzen des Kaiserpaars Karl I. und Zita ruhen, zeugt bis heute von der Verbundenheit der Gemeinde Muri mit dem einflussreichen Haus.

Im Museum Caspar Wolf gab sich die Gruppe auf die Spuren des berühmten Landschafts- und Alpenmalers, der 1735 in Muri geboren worden war. Dabei erfuhren sie, dass jährlich 14 000 Besuchende nach Muri reisen, um eines der Museen zu besichtigen oder eines der Konzerte zu besuchen.

Eindrücklich ist die Zahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden: Es sind 178. Den Höhepunkt hoben sich Holdener und Häfner für den Schluss auf: Voller Stolz präsentierten sie den frisch sanierten Singisensaal.

In den vergangenen acht Jahren wurden in die Sanierung des Singisenflügels zwölf Mio. Franken investiert, zehn Mio. Franken stammen dabei aus privater Hand.

## Lauterbrunnen in Muri

05. Apr. 2022

Neues Gemälde im Museum Caspar Wolf

Es ist eine spezielle, eine lange Geschichte, die dahintersteckt, dass das Bild «Lauterbrunnenthal» bald im Museum Caspar Wolf in Muri ausgestellt wird. Es ist ein Originalwerk mehr, das Murikultur in die Sammlung aufnehmen darf. Kurator und Kunsthistoriker Peter Fischer machte sich auf Spurensuche und fand heraus, dass das Werk einst an den General der holländischen Schweizergarde vererbt wurde.

Über Umwege kam es zu einer Berner Familie, die das Werk nun Murikultur weitergab. Zuerst aber musste es restauriert werden. –ake

Nächster Schatz in der Sammlung

«Lauterbrunnenthal» heisst das Caspar-Wolf-Gemälde, das neu bei Murikultur ist

Es war in schlechtem Zustand. Vor rund hundert Jahren so restauriert, wie man es heute nicht mehr als passend...





watson  
8005 Zürich  
044 508 39 39  
<https://www.watson.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Infoseiten  
UUpM: 2'160'000  
Page Visits: 15'166'600



Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 83910822  
Ausschnitt Seite: 1/2

News Websites

## Ein Engel auf Europa-Tour

«Bones» – so heisst das Debut-Album des Jazz-Sängers Michael Mayo. Mit seiner Band tourt er durch ganz Europa und landet zum Schluss bei «Musig im Pflegidach» in Muri. Am 27. März kam ein grosses Publikum in den Genuss, ein einstündiges Konzert des amerikanischen Sängers zu hören.

05.04.2022

### Glänzende Augen

Die Band verlässt die Bühne. Nur Michael Mayo und sein Mikrofon sind zu sehen. Im Saal ist es still. Ein einziger tiefer Ton erklingt. Es ist Mayo, der seine Stimme mit einem Gerät aufnimmt. Das Loop-Gerät kann Filter auf Stimmen legen und sie wieder abspielen. Immer mehr Töne werden aufgenommen und wiederholt, Mayo harmoniert mit sich selbst, von hoch bis tief. Er beginnt, mit der Zunge zu schnalzen und andere Geräusche seines Mundes aufzunehmen. So stellt er Stück für Stück die Begleitung für das nächste Lied auf. Leise und sanft beginnt er mit den ersten Tönen. Seine hohen Töne klingen wie der Gesang eines Engels. Das Publikum wird in seinen Bann gezogen. Es ist faszinierend und zutiefst berührend.

Die Autorin ist Schülerin an der Kanti Wohlen. Im Rahmen ihres Deutschunterrichts verfassen die Schüler auch Konzertberichte, die in die Note einfließen.

Der Stimmumfang von Michael Mayo ist drei Oktaven. Sein stimmliches Talent stellt er immer wieder auf die Probe und mit Liedern wie diesem beweist er, was er alles kann.

### Die letzte Show

Seit Anfang März sind Michael Mayo und seine Band auf Europa-Tour. Ihren letzten Stopp machen sie in Muri im «Musig im Pflegidach». Am Abend zuvor treten sie noch in Stockholm auf. Seit halb fünf morgens sind sie wach und auf dem Weg ins Freiamt. Mit Songs aus seinem Debut-Album «Bones» verzaubert Mayo mit seiner klaren, reinen Stimme das ganze Publikum. Auf die Frage, welcher Auftritt bisher sein Bester war, antwortet Mayo: «Ich kann mich nicht entscheiden. Stockholm war toll, Rom hat mir aber auch Spass gemacht. Muri gehört sicher zu den besten, es war der perfekte Abschluss für meine Tour!»

### Michael Mayo – «Giant Steps» @ «Musig im Pflegidach» Muri

Zu diesem speziellen Konzert erscheinen Menschen aller Art. Jazz-Fans, «Musig im Pflegidach» – Stammgäste und auch eine Schulklasse finden ihren Weg nach Muri. Für die Schüler war das Konzert ein obligatorischer Anlass. Aber wenn man sie nach dem Konzert fragt, was sie davon hielten, sind sich alle einig: Das Konzert sei eine gute und sich lohnende Sonntagabend-Beschäftigung gewesen.

### Glitzer-Schmuck und Jogginghose

Das Konzert beginnt, nur die Band erscheint. Erst als die ersten Töne bereits erklingen sind, kommt auch Michael Mayo auf die Bühne. Gemütlich schlendert er zu seinem Mikrofon in der Mitte des Raums. Sein Bühnen-Outfit besteht aus einem schwarzen Hemd, einem Glitzer-Ohring und Adidas Jogginghosen. Seine lockere Art ist während des ganzen Konzertes zu spüren. Technische Probleme spielt er herunter und macht Witze, während sie behoben werden. Als der Computer des Schlagzeugers nicht funktioniert, sagt Mayo schnell, das Publikum soll einfach so tun, als wären sie noch in der Stimmung vom Lied zuvor. Im Publikum wird geschmunzelt.

Zwischen zwei Songs erzählt Mayo von der Tour und wie schön sie war. Er spricht über seine Band, und sagt ausdrücklich, dass er diese Tour mit niemand anderem hätte machen wollen. Diesen emotionalen Moment unterbricht er aber schnell und beteuert: «Das sage ich nur, weil ich ein Publikum habe. Wenn ich mit der Band alleine wäre, wäre ich niemals so nett und emotional.»





bild: marin valentin wolf



Muri

## Ein grosser Gewinn

Fr, 01. Apr. 2022

Das Drei-Häuser-Hotel «Caspar» führt eine jahrhundertelange Tradition weiter

**Es begann mit dem Wunsch der Familien Gut und Christen, ihrem Heimatdorf etwas zurückzugeben. Nach zwei Jahren Umbauarbeiten sind «Adler», «Ochsen» und «Wolf» nun auf höchstem Niveau renoviert und wollen mit Leben gefüllt werden.**

**Susanne Schild**

Der in die Jahre gekommene «Adler», das älteste der drei Häuser, erstrahlt nach der Renovierung im neuen Glanz. «Das Haus hat eine Seele. Um es zu verstehen, muss man in seine Ecken kriechen», sagt Architektin Tilla Theus. Es habe viele Herausforderungen gegeben. «Das Haus hat vieles nicht gewollt. Alles musste in Einklang gebracht werden.» Bei der Kernsanierung wurden beispielsweise barocke Wand- und Deckenmalereien aus dem späten 17. Jahrhundert entdeckt, die erhalten werden konnten. Im Zimmer 101 ist diese Kostbarkeit zu sehen.

Tilla Theus spielt mit Gegensätzen aus Neu und Alt, aus Offenheit und Geschlossenheit, mit grosszügigem Raum und schmeichelnder Ausfütterung. «Als Architektin empfinde ich es als einen Glücksfall, für eine Bauherrschaft tätig sein zu dürfen, die seit Generationen im Ort verwurzelt ist, ihre lange gastronomische Tradition mit Stolz pflegt und auch aus Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit den Hotelbetrieb Ochsen und Adler erneuert. All das verleiht dem Vorhaben einen persönlichen Charakter.»

### Ein Ort, an dem man sich wohlfühlt

Der erste Eindruck des sanierten «Adlers» ist beeindruckend. Man möchte am liebsten überall zugleich hinschauen. Überall liebevolle Details. Man fühlt sich angekommen, man fühlt sich zu Hause. «Das ist unser Ziel. Der Gast soll sich vom ersten Moment an wohlfühlen, soll wiederkommen. Wir brauchen keine Eintagsfliegen, sondern Jahresfliegen», sagt Adrian Stalder, Mitverantwortlicher für das Hotel- und Gastronomiekonzept von «Caspar».

Bauherr Thomas Gut erklärt: «Es ist nicht das erste Projekt mit meinem Vater, aber das emotionalste.» Eine Bereicherung sei die Zusammenarbeit mit der Familie Christen, die viel Einfühlungsvermögen und Gespür fürs Gestalten einbringt. «Katja Christen ist unsere Innendesignerin», sagt Thomas Gut. «Und so bringt jeder von uns seine ganz speziellen Fähigkeiten ein.»

### Lebensmittel mit Respekt behandeln

Das kulinarische Rezept des «Caspar» erklärt Thomas Gut kurz und bündig: «Wir möchten eine einfache, ehrliche Küche anbieten, die von besten Zutaten lebt. Und wir wollen ein Küchenteam, das die Lebensmittel mit Respekt behandelt und unsere Spezialitäten mit Liebe zubereitet. Ohne Kompromisse.»

Seit 16 Jahren schlägt das Herz von Spitzenkoch Sebastian Rabe für die Schweizer Gastronomie. Rabe wurde zuletzt mit dem GaultMillau in der «Wart» in Hünenberg mit 16 Punkten ausgezeichnet. Seine Verbundenheit zum «Caspar» zeigt sich in seinen Gerichten, die er in den Restaurants Adler und Ochsen anbietet: «Auf den Tisch kommt, was im engsten Umkreis produziert wird. Die Zutaten stammen alle aus der Region und werden für beide Lokale behutsam und mit viel Liebe zubereitet.»

Seit Juli 2021 gehört Rabe zum Team des Hotels «Caspar» und zeigt sich als Küchenchef der beiden Restaurants Adler und Ochsen für die zwei unterschiedlichen Konzepte der Lokale verantwortlich. Im historischen Gasthof Adler mit seinem modernen Interieur, dem einmaligen Wintergarten und der idyllischen Sommerterrasse verwöhnt der Küchenchef seine Gäste mit einer unkomplizierten, aber überraschenden Murianer Küche.



Im «Ochsen» hingegen zelebrieren Chef Rabe und sein Team an fünf Abenden pro Woche eine hochstehende Gastronomie, die auf dem unterschiedlichen Einsatz des Elements Feuer beruht.

Und auch hier stehen regionale Produkte im Fokus. «Dass wir in beiden Restaurants in offenen Küchen arbeiten, schätze ich sehr. Den direkten Kontakt mit unseren Gästen und auch die Reaktionen aus der Nähe zu beobachten, ist für uns Köche eine wertvolle und motivierende Bereicherung im Alltag», erklärt Rabe. «Wir wollen die Natur auf den Teller bringen.»

### Treffpunkt für die Dorfbewohner

«Das Restaurant Adler mit 44 Plätzen und mit seiner Lounge lädt zum Verweilen ein und soll zum Treffpunkt der Dorfbewohner werden», sagt Direktor John Rusterholz. «Auch wenn er sich frisch und modern präsentiert: Der Adler ist eigentlich ein Dorfstaurant: Hier sind alle willkommen – vom Dreikäsehoch über die Geschäftsfrau bis zum Vereinsmeier und zur Jassrunde», so Rustermann. Er freue sich, seine Leidenschaft und Erfahrung in dieses Projekt einbringen zu können.

### Freude und Dankbarkeit

«Wir freuen uns sehr, dass es in Muri, ganz in unserer Nähe, wieder ein Konsumations- und auch ein Übernachtungsangebot gibt. Das haben unsere Besucher aus nah und fern vermisst. Ein Manko, das wir deutlich gespürt haben, gerade auch bei Gruppen», erklärt Heidi Holdener, Geschäftsführerin Murikultur. Die Öffnung sei ein grosser Gewinn, auch durch die Verbindung zu Caspar Wolf. «Und ich meine, unsere Angebote in allen Bereichen werden auch für den Gastaufenthalt im Caspar eine Bereicherung sein. Daraus ergeben sich Zusammenarbeitsmöglichkeiten. Nicht nur im Bereich Events, sondern auch in Packages für unser Publikum in allen Bereichen. Dazu sind wir im Gespräch», sagt Holdener.

Auch Stephan Diethelm, Organisator von Musig im Pfligidach, sieht «Caspar» als einen Riesengewinn. «Meine Künstler schlafen bereits seit Dezember dort und fühlen sich sehr wohl und sehr gut untergebracht.»

«Wir sind dankbar. Durch die Neueröffnung wurde das Gastroangebot in Muri nicht nur erweitert, sondern auch bereichert», sagt Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger. Die Baukunst und Neuinterpretation des «Caspar» sei beeindruckend. «Das Hotelensemble belebt das Klostergebiet, macht Begegnungen möglich. Nicht zuletzt durch die unterschiedliche Positionierung von «Ochsen» und «Adler». Muri profitiert davon in verschiedener Hinsicht.» Das «Caspar» sei eine ideale Ergänzung für alle Anlässe im und um das Kloster, so Budmiger.





Online-Ausgabe

Bremgarter Bezirks-Anzeiger  
5620 Bremgarten  
056/ 618 58 77  
<https://bremgarterbezirksanzeiger.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 83910813  
Ausschnitt Seite: 3/3

News Websites



Der neu renovierte «Adler» ist fast nicht wiederzuerkennen. Die Liebe zum Detail und Emotionalität ist deutlich spürbar und lädt zum Verweilen ein. Bilder: zg



## Aussergewöhnliche Gruppe

01. Apr. 2022

Walter Smith III und Matthew Stevens bei «Musig im Pflegidach»

Am Sonntag, 3. April, 20.30 Uhr, sind Walter Smith III und Matthew Stevens in einer Band auf der Bühne des Murianer Pflegidachs zu hören.

«In Common» ist aus der langjährigen Zusammenarbeit zwischen dem Saxofonisten Walter Smith III und dem Gitarristen Matthew Stevens entstanden und zelebriert die Gemeinschaft, die Sprache und das Ethos, das eine aussergewöhnliche und vielfältige Gruppe von Musikern in der amerikanischen improvisierten Musikszene teilt.

Smith und Stevens haben drei Alben mit Musikern jeden Alters, Hintergrunds und jeder Erfahrung in neuen Kombinationen aufgenommen, darunter Marcus Gilmore, Joel Ross, Linda May Han Oh, Micah Thomas, Harish Raghavan, Nate Smith, Terri Lyne Carrington, Kris Davis und Dave...





Muri

## Ein grosser Gewinn

Fr, 01. Apr. 2022

Das Drei-Häuser-Hotel «Caspar» führt eine jahrhundertelange Tradition weiter

**Es begann mit dem Wunsch der Familien Gut und Christen, ihrem Heimatdorf etwas zurückzugeben. Nach zwei Jahren Umbauarbeiten sind «Adler», «Ochsen» und «Wolf» nun auf höchstem Niveau renoviert und wollen mit Leben gefüllt werden.**

**Susanne Schild**

Der in die Jahre gekommene «Adler», das älteste der drei Häuser, erstrahlt nach der Renovierung im neuen Glanz. «Das Haus hat eine Seele. Um es zu verstehen, muss man in seine Ecken kriechen», sagt Architektin Tilla Theus. Es habe viele Herausforderungen gegeben. «Das Haus hat vieles nicht gewollt. Alles musste in Einklang gebracht werden.» Bei der Kernsanierung wurden beispielsweise barocke Wand- und Deckenmalereien aus dem späten 17. Jahrhundert entdeckt, die erhalten werden konnten. Im Zimmer 101 ist diese Kostbarkeit zu sehen.

Tilla Theus spielt mit Gegensätzen aus Neu und Alt, aus Offenheit und Geschlossenheit, mit grosszügigem Raum und schmeichelnder Ausfütterung. «Als Architektin empfinde ich es als einen Glücksfall, für eine Bauherrschaft tätig sein zu dürfen, die seit Generationen im Ort verwurzelt ist, ihre lange gastronomische Tradition mit Stolz pflegt und auch aus Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit den Hotelbetrieb Ochsen und Adler erneuert. All das verleiht dem Vorhaben einen persönlichen Charakter.»

### Ein Ort, an dem man sich wohlfühlt

Der erste Eindruck des sanierten «Adlers» ist beeindruckend. Man möchte am liebsten überall zugleich hinschauen. Überall liebevolle Details. Man fühlt sich angekommen, man fühlt sich zu Hause. «Das ist unser Ziel. Der Gast soll sich vom ersten Moment an wohlfühlen, soll wiederkommen. Wir brauchen keine Eintagsfliegen, sondern Jahresfliegen», sagt Adrian Stalder, Mitverantwortlicher für das Hotel- und Gastronomiekonzept von «Caspar».

Bauherr Thomas Gut erklärt: «Es ist nicht das erste Projekt mit meinem Vater, aber das emotionalste.» Eine Bereicherung sei die Zusammenarbeit mit der Familie Christen, die viel Einfühlungsvermögen und Gespür fürs Gestalten einbringt. «Katja Christen ist unsere Innendesignerin», sagt Thomas Gut. «Und so bringt jeder von uns seine ganz speziellen Fähigkeiten ein.»

### Lebensmittel mit Respekt behandeln

Das kulinarische Rezept des «Caspar» erklärt Thomas Gut kurz und bündig: «Wir möchten eine einfache, ehrliche Küche anbieten, die von besten Zutaten lebt. Und wir wollen ein Küchenteam, das die Lebensmittel mit Respekt behandelt und unsere Spezialitäten mit Liebe zubereitet. Ohne Kompromisse.»

Seit 16 Jahren schlägt das Herz von Spitzenkoch Sebastian Rabe für die Schweizer Gastronomie. Rabe wurde zuletzt mit dem GaultMillau in der «Wart» in Hünenberg mit 16 Punkten ausgezeichnet. Seine Verbundenheit zum «Caspar» zeigt sich in seinen Gerichten, die er in den Restaurants Adler und Ochsen anbietet: «Auf den Tisch kommt, was im engsten Umkreis produziert wird. Die Zutaten stammen alle aus der Region und werden für beide Lokale behutsam und mit viel Liebe zubereitet.»

Seit Juli 2021 gehört Rabe zum Team des Hotels «Caspar» und zeigt sich als Küchenchef der beiden Restaurants Adler und Ochsen für die zwei unterschiedlichen Konzepte der Lokale verantwortlich. Im historischen Gasthof Adler mit seinem modernen Interieur, dem einmaligen Wintergarten und der idyllischen Sommerterrasse verwöhnt der Küchenchef seine Gäste mit einer unkomplizierten, aber überraschenden Murianer Küche.



Online-Ausgabe

Wohler Anzeiger  
5610 Wohlen AG  
056/ 618 58 58  
<https://wohleranzeiger.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Web Ansicht

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 83910812  
Ausschnitt Seite: 2/3

News Websites

Im «Ochsen» hingegen zelebrieren Chef Rabe und sein Team an fünf Abenden pro Woche eine hochstehende Gastronomie, die auf dem unterschiedlichen Einsatz des Elements Feuer beruht.

Und auch hier stehen regionale Produkte im Fokus. «Dass wir in beiden Restaurants in offenen Küchen arbeiten, schätze ich sehr. Den direkten Kontakt mit unseren Gästen und auch die Reaktionen aus der Nähe zu beobachten, ist für uns Köche eine wertvolle und motivierende Bereicherung im Alltag», erklärt Rabe. «Wir wollen die Natur auf den Teller bringen.»

### Treffpunkt für die Dorfbewohner

«Das Restaurant Adler mit 44 Plätzen und mit seiner Lounge lädt zum Verweilen ein und soll zum Treffpunkt der Dorfbewohner werden», sagt Direktor John Rusterholz. «Auch wenn er sich frisch und modern präsentiert: Der Adler ist eigentlich ein Dorfstaurant: Hier sind alle willkommen – vom Dreikäsehoch über die Geschäftsfrau bis zum Vereinsmeier und zur Jassrunde», so Rustermann. Er freue sich, seine Leidenschaft und Erfahrung in dieses Projekt einbringen zu können.

### Freude und Dankbarkeit

«Wir freuen uns sehr, dass es in Muri, ganz in unserer Nähe, wieder ein Konsumations- und auch ein Übernachtungsangebot gibt. Das haben unsere Besucher aus nah und fern vermisst. Ein Manko, das wir deutlich gespürt haben, gerade auch bei Gruppen», erklärt Heidi Holdener, Geschäftsführerin Murikultur. Die Öffnung sei ein grosser Gewinn, auch durch die Verbindung zu Caspar Wolf. «Und ich meine, unsere Angebote in allen Bereichen werden auch für den Gastaufenthalt im Caspar eine Bereicherung sein. Daraus ergeben sich Zusammenarbeitsmöglichkeiten. Nicht nur im Bereich Events, sondern auch in Packages für unser Publikum in allen Bereichen. Dazu sind wir im Gespräch», sagt Holdener.

Auch Stephan Diethelm, Organisator von Musig im Pfligidach, sieht «Caspar» als einen Riesengewinn. «Meine Künstler schlafen bereits seit Dezember dort und fühlen sich sehr wohl und sehr gut untergebracht.»

«Wir sind dankbar. Durch die Neueröffnung wurde das Gastroangebot in Muri nicht nur erweitert, sondern auch bereichert», sagt Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger. Die Baukunst und Neuinterpretation des «Caspar» sei beeindruckend. «Das Hotelensemble belebt das Klostergebiet, macht Begegnungen möglich. Nicht zuletzt durch die unterschiedliche Positionierung von «Ochsen» und «Adler». Muri profitiert davon in verschiedener Hinsicht.» Das «Caspar» sei eine ideale Ergänzung für alle Anlässe im und um das Kloster, so Budmiger.





Online-Ausgabe

Wohler Anzeiger  
5610 Wohlen AG  
056/ 618 58 58  
<https://wohleranzeiger.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 83910812  
Ausschnitt Seite: 3/3

News Websites



Der neu renovierte «Adler» ist fast nicht wiederzuerkennen. Die Liebe zum Detail und Emotionalität ist deutlich spürbar und lädt zum Verweilen ein. Bilder: zg







Region BremgartenRegion Unterfreiamt

## Jugend im Mittelpunkt

Fr, 01. Apr. 2022

Der Regierungsrat fördert mit Swisslos-Geldern ein vielfältiges kulturelles Leben

**59 Kulturprojekte erhalten im 1. Quartal einen Beitrag oder eine Defizitgarantie aus dem Swisslos-Fonds. Wegen Corona werden allerdings nicht alle der unterstützten Projekte dieses Jahr durchgeführt.**

Etliche Projekte haben diesmal die Jugend im Mittelpunkt. So etwa das Kulturvermittlungsprojekt «Kinokultur in der Schule». Mit pädagogisch wertvollen Filmen werden Schülerinnen und Schülern die Kinokultur und das Medium Film in all ihrer Vielschichtigkeit nähergebracht.

Und im April werden in Lugano über 100 originelle und innovative Projekte von Jungforschenden aus der ganzen Schweiz präsentiert. Das Finale des nationalen Wettbewerbs «Schweizer Jugend forscht» findet diesmal an der Universität der italienischen Schweiz statt. Aus dem Aargau haben in den letzten Jahren bei Weitem am meisten Jugendliche aus Allgemeinbildungs- und Berufsfachschulen an den SJF-Wettbewerben teilgenommen, und dies mit grossem Erfolg.

### Jüngere Generation erobert die Bühnen

Viele Aargauer Kinder und Jugendliche wollen Kultur nicht nur konsumieren, sondern auch selbst schaffen. So auch im Freiamt. Die Mitglieder des Jugendtheaterprojekts «infiziert» sind seit Anfang des Jahres fleissig am Proben ihrer eigenen Theaterstücke.

Im Juni werden die Mitglieder aller vier Theatergruppen ihr Können im Rahmen des Theaterfestivals dem breiten Publikum präsentieren. In den «jugendspielclub infiziert»-Kursen arbeiten das Kellertheater Bremgarten und der Sternensaal Wohlen eng zusammen, um möglichst vielen Kindern und Jugendlichen im Freiamt einen Einblick in die Welt des Theaters zu ermöglichen.

### Geld für das Freiamt

Neben dem Projekt «infiziert» des Kellertheaters und des Sternensaals erhalten weitere Organisationen und Veranstalter aus dem Freiamt Unterstützung. So das Blockflötenorchester Belflauto aus Wohlen für das geplante Jubiläumskonzert unter dem Motto «Tapas». Zweifach unterstützt wird der Circus Monti, einerseits das aktuelle Zirkusprogramm, mit dem man ab August auf Tour geht. Zum anderen die geplanten Kulturtage, die aber auf das nächste Jahr verschoben wurden. Auch das Strohmuseum darf sich freuen, erhält es doch einen Beitrag für die Sonderausstellung «Neu aufgespult: Spitzenklöppeln und Gegenwartskunst im Dialog», die im Oktober eröffnet wird.

Murikultur wird ebenfalls zweimal berücksichtigt. Einerseits gibt es Geld für die Sonderausstellung «verliebt – verreist – versöhnt: Das Privatarchiv der letzten Kaiserin von Österreich», die im Herbst geplant ist. Finanziell unterstützt wird aber auch die Wechselausstellung «Romano Galizia und seine Künstlerfreunde – Ein Kaleidoskop der Schweizer Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts» vom 20. August bis 15. November. Auch ein Gesuch der Operettenbühne Bremgarten wurde positiv beantwortet, und zwar für die Galakonzerte im Casino.

### Eins mit der Natur

Das Museum Burghalde Lenzburg wird 2023 die Wahrnehmung, Gestaltung und Nutzung des Waldes durch den Menschen vom Ende der letzten Eiszeit bis in die nahe Zukunft im Rahmen eines interdisziplinären Themenjahrs zur Kulturgeschichte des Waldes behandeln. Das Museum Langmatt wiederum plant ein digitales Vermittlungsprojekt, welches zu einer spielerischen Entdeckung der Tierdarstellungen in der Sammlung einlädt. – red



Online-Ausgabe

Wohler Anzeiger  
5610 Wohlen AG  
056/ 618 58 58  
<https://wohleranzeiger.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 83910811  
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites



Im Jugendtheaterprojekt «infiziert» arbeiten das Kellertheater Bremgarten und der Sternensaal Wohlen eng zusammen. Die neuen Kurse sind gestartet, im Juni sind die verschiedenen Stücke zu sehen. Bild: Archiv



Muri

## Begeisterte Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener: «Das nächste Mal bleibe ich länger in Muri»

**Der Dienstagsausflug der Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener führte nach Muri. Gemeinsam mit sechs Grossrätinnen und Grossräten aus verschiedenen Bezirken besuchte sie die Museen von Murikultur und kam aus dem Staunen nicht mehr heraus.**

29.03.2022, Nathalie Wolgensinger

Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener (SP) war begeistert nach dem rund einstündigen Rundgang durch die prachtvolle Klosterkirche, die Museen Caspar Wolf und Kloster Muri sowie das Museum für medizinhistorische Bücher. Sie sagte:

«Ich kenne das Freiamt von meinen Veloutouren. Jetzt weiss ich, dass es hier mehr als nur die Klosterkirche zu sehen gibt. Das nächste Mal werde ich länger bleiben und vielleicht übernachten.»

An Hotelzimmern mangelt es im Klosterdorf nicht. Erst kürzlich eröffnete das frisch umgebaute Hotel Caspar, gleich vis-à-vis der Klosteranlage, seine Türen. Bevor die rund zehnköpfige Gruppe sich dort verköstigte, tauchte sie in die spannende Welt der Museen ein. Sie alle sind im Singisenflügel untergebracht.

### Einer der kulturellen Leuchttürme des Kantons

Die sitzungsfreien Dienstage nutzt Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener für Stippvisiten im Kanton Aargau. Institutionen, Orte und Organisationen in allen elf Bezirken stehen auf dem Programm ihres Präsidialjahres. Geladen zu den Besuchen sind alle Grossrätinnen und Grossräte, die sich auf eine spannende Entdeckungsreise mit der Fricktalerin begeben wollen.

Seit 2011 zählt Murikultur zu den kulturellen Leuchttürmen des Kantons Aargau. Grund genug also, diesem Ort einen Besuch abzustatten. Geschäftsführerin Heidi Holdener und Stiftungspräsident Robert Häfner sorgten mit ihrem breiten Wissen für eine spannende und abwechslungsreiche Stunde in der Klosteranlage.

Für die Bonmots sorgte Gemeindepräsident und GLP-Grossrat Hans-Peter Budmiger. So berichtete er von den Verhandlungen, die er als Gemeindepräsident mit dem erst kürzlich verstorbenen Mäzenen Franz Käppeli geführt hatte.

Dieser hatte beabsichtigt, im Singisenflügel ein Museum für medizinhistorische Bücher einzurichten. Damals befand sich noch das Steueramt in den historischen Räumen. Käppeli habe insistiert, dass er nicht mehr lange zuwarten wolle mit dem Kauf. Der Gemeinderat dagegen habe erst den Bau des Gemeindehauses abwarten und dann den Singisenflügel verkaufen wollen, erzählte Budmiger.

Franz Käppeli sei von dieser Idee nicht begeistert gewesen. Der Ammann erinnert sich:

«Er war überzeugt, dass wir das Gemeindehaus nicht innert fünf Jahren bauen würden. Und er hatte recht, wir haben immer noch keines.»

### Wo die Herzen des Kaiserpaares ruhen

Die Gemeinde verfügt dafür über ein inspirierendes kulturelles Angebot, das unter anderem auch Murikultur möglich macht. Unter der kompetenten Leitung von Holdener und Häfner besichtigte die Gruppe das Klostermuseum ebenso wie die prachtvolle Klosterkirche. Die Gruft, in der die Herzen des Kaiserpaares Karl I. und Zita ruhen, zeugt bis heute von der Verbundenheit der Gemeinde Muri mit dem einflussreichen Haus.

Im Museum Caspar Wolf begab sich die Gruppe auf die Spuren des berühmten Landschafts- und Alpenmalers, der 1735 in Muri geboren worden war. Dabei erfuhren sie, dass jährlich 14'000 Besuchende nach Muri reisen, um eines der Museen zu besichtigen oder eines der Konzerte zu besuchen. Eindrücklich ist die Zahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden: Es sind 178.

Den Höhepunkt hoben sich Holdener und Häfner für den Schluss auf: Voller Stolz präsentierten sie den frisch sanierten Singisensaal. In den vergangenen acht Jahren wurden in die Sanierung des Singisenflügels zwölf Mio. Franken investiert, zehn Mio. Franken stammen dabei aus privater Hand.



Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener (im roten Mantel) lauscht den Ausführungen von Murikultur-Geschäftsführerin Heidi Holdener. Sandra Ardizzone





Online-Ausgabe

Luzerner Zeitung  
6002 Luzern  
041/ 429 51 51  
<https://www.luzernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
UUpM: 1'245'000  
Page Visits: 3'603'900

Web Ansicht

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 83910815  
Ausschnitt Seite: 3/4

News Websites



Auch das Caspar Wolf Museum gehört zu den Museen, die von Murikultur betreut werden. Sandra Ardizzone







Online-Ausgabe

Luzerner Zeitung  
6002 Luzern  
041/ 429 51 51  
<https://www.luzernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
UUpM: 1'245'000  
Page Visits: 3'603'900

Web Ansicht

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 83910815  
Ausschnitt Seite: 4/4

News Websites





Muri

## Begeisterte Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener: «Das nächste Mal bleibe ich länger in Muri»

**Der Dienstagsausflug der Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener führte nach Muri. Gemeinsam mit sechs Grossrätinnen und Grossräten aus verschiedenen Bezirken besuchte sie die Museen von Murikultur und kam aus dem Staunen nicht mehr heraus.**

29.03.2022, Nathalie Wolgensinger

Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener (SP) war begeistert nach dem rund einstündigen Rundgang durch die prachtvolle Klosterkirche, die Museen Caspar Wolf und Kloster Muri sowie das Museum für medizinhistorische Bücher. Sie sagte:

«Ich kenne das Freiamt von meinen Veloutouren. Jetzt weiss ich, dass es hier mehr als nur die Klosterkirche zu sehen gibt. Das nächste Mal werde ich länger bleiben und vielleicht übernachten.»

An Hotelzimmern mangelt es im Klosterdorf nicht. Erst kürzlich eröffnete das frisch umgebaute Hotel Caspar, gleich vis-à-vis der Klosteranlage, seine Türen. Bevor die rund zehnköpfige Gruppe sich dort verköstigte, tauchte sie in die spannende Welt der Museen ein. Sie alle sind im Singisenflügel untergebracht.

### Einer der kulturellen Leuchttürme des Kantons

Die sitzungsfreien Dienstage nutzt Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener für Stippvisiten im Kanton Aargau. Institutionen, Orte und Organisationen in allen elf Bezirken stehen auf dem Programm ihres Präsidialjahres. Geladen zu den Besuchen sind alle Grossrätinnen und Grossräte, die sich auf eine spannende Entdeckungsreise mit der Fricktalerin begeben wollen.

Seit 2011 zählt Murikultur zu den kulturellen Leuchttürmen des Kantons Aargau. Grund genug also, diesem Ort einen Besuch abzustatten. Geschäftsführerin Heidi Holdener und Stiftungspräsident Robert Häfner sorgten mit ihrem breiten Wissen für eine spannende und abwechslungsreiche Stunde in der Klosteranlage.

Für die Bonmots sorgte Gemeindepräsident und GLP-Grossrat Hans-Peter Budmiger. So berichtete er von den Verhandlungen, die er als Gemeindepräsident mit dem erst kürzlich verstorbenen Mäzenen Franz Käppeli geführt hatte.

Dieser hatte beabsichtigt, im Singisenflügel ein Museum für medizinhistorische Bücher einzurichten. Damals befand sich noch das Steueramt in den historischen Räumen. Käppeli habe insistiert, dass er nicht mehr lange zuwarten wolle mit dem Kauf. Der Gemeinderat dagegen habe erst den Bau des Gemeindehauses abwarten und dann den Singisenflügel verkaufen wollen, erzählte Budmiger.

Franz Käppeli sei von dieser Idee nicht begeistert gewesen. Der Ammann erinnert sich:

«Er war überzeugt, dass wir das Gemeindehaus nicht innert fünf Jahren bauen würden. Und er hatte recht, wir haben immer noch keines.»

### Wo die Herzen des Kaiserpaares ruhen

Die Gemeinde verfügt dafür über ein inspirierendes kulturelles Angebot, das unter anderem auch Murikultur möglich macht. Unter der kompetenten Leitung von Holdener und Häfner besichtigte die Gruppe das Klostermuseum ebenso wie die prachtvolle Klosterkirche. Die Gruft, in der die Herzen des Kaiserpaares Karl I. und Zita ruhen, zeugt bis heute von der Verbundenheit der Gemeinde Muri mit dem einflussreichen Haus.



Im Museum Caspar Wolf begab sich die Gruppe auf die Spuren des berühmten Landschafts- und Alpenmalers, der 1735 in Muri geboren worden war. Dabei erfuhren sie, dass jährlich 14'000 Besuchende nach Muri reisen, um eines der Museen zu besichtigen oder eines der Konzerte zu besuchen. Eindrücklich ist die Zahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden: Es sind 178.

Den Höhepunkt hoben sich Holdener und Häfner für den Schluss auf: Voller Stolz präsentierten sie den frisch sanierten Singisensaal. In den vergangenen acht Jahren wurden in die Sanierung des Singisenflügels zwölf Mio. Franken investiert, zehn Mio. Franken stammen dabei aus privater Hand.



**Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener (im roten Mantel) lauscht den Ausführungen von Murikultur-Geschäftsführerin Heidi Holdener. Sandra Ardizzone**





Auch das Caspar Wolf Museum gehört zu den Museen, die von Murikultur betreut werden. Sandra Ardizzone  
Sandra Ardizzone



Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener (im roten Mantel) in der Murianer Klosterkirche gemeinsam mit Muris



## Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger, Stiftungsratspräsident Robert Häfner und Heidi Holdener, Murikultur-Geschäftsführerin. Sandra Ardizzone Sandra Ardizzone



Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener (im roten Mantel) in der Murianer Klosterkirche gemeinsam mit Muris Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger, Stiftungsratspräsident Robert Häfner und Heidi Holdener, Murikultur-Geschäftsführerin. Sandra Ardizzone  
Sandra Ardizzone





Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener (im roten Mantel) in der Murianer Klosterkirche gemeinsam mit Muris Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger, Stiftungsratspräsident Robert Häfner und Heidi Holdener, Murikultur-Geschäftsführerin. Sandra Ardizzone  
Sandra Ardizzone



Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener (im roten Mantel) in der Murianer Klosterkirche gemeinsam mit Muris Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger, Stiftungsratspräsident Robert Häfner und Heidi Holdener, Murikultur-Geschäftsführerin. Sandra Ardizzone  
Sandra Ardizzone



Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener (im roten Mantel) in der Murianer Klosterkirche gemeinsam mit Muris Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger, Stiftungsratspräsident Robert Häfner und Heidi Holdener, Murikultur-Geschäftsführerin. Sandra Ardizzone  
Sandra Ardizzone



**Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener (im roten Mantel) in der Murianer Klosterkirche gemeinsam mit Muris Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger, Stiftungsratspräsident Robert Häfner und Heidi Holdener, Murikultur-Geschäftsführerin. Sandra Ardizzone**  
Sandra Ardizzone